

Titel:

Interprofessionelle Ausbildung - Voneinander, miteinander und übereinander lernen

Vortragende:

Sabine Dielacher, Emil Igelsböck & Erwin Rebhandl

Hintergrund/Fragestellung:

Gesundheitsprofessionen werden mit komplexeren Gesundheitsproblemen und Versorgungssituationen konfrontiert. Um die Versorgungsqualität und Gesundheitsoutcomes von Patient*innen zu verbessern und das Gesundheitssystem nachhaltig zu stärken, bedarf es interprofessioneller Zusammenarbeit. Hierfür benötigte Kompetenzen müssen im Rahmen der Ausbildung durch interprofessionelles Lernen erworben werden.

Der Erwerb von interprofessionellen Kompetenzen ist im Studium von Medizin und Gesundheitsberufen verankert, trotzdem zeigt sich in der interprofessionellen Ausbildung ein heterogenes Bild.

Methode:

Zwei kooperierende Hochschulen in Oberösterreich haben interprofessionelle Lehre für Bachelorstudierende implementiert. In einem gemeinsamen Lernsetting lernen Studierende der Gesundheitsberufe und Medizin das Aufgabenspektrum anderer Professionen kennen. Sie sammeln erste interprofessionelle Erfahrungen und werden für die Wichtigkeit von interprofessioneller Zusammenarbeit sensibilisiert.

Nach einer theoretischen Einführungsveranstaltung werden die Studierenden (seit 2019) in einem intramuralen Setting in Tandems eingeteilt. Die gemeinsame Praxis (4 Stunden) erfolgt mittels Beobachtung, einem Interview und einer gemeinsamen Reflexion. Dadurch können die Studierenden Rollen, Funktionen und Aufgaben anderer Gesundheitsprofessionen kennenlernen und das Verständnis ihnen gegenüber erweitern.

Seit der Pandemie wird ein Interview mit einer anderen Gesundheitsprofession durchgeführt, ein Bericht verfasst und an einer gemeinsamen Supervision teilgenommen.

Ergebnisse/Erfahrungen:

Die Evaluationsergebnisse deuten darauf hin, dass die Studierenden andere Professionen kennenlernen konnten, sowie einen konkreten Einblick in deren Tätigkeitsfeld erhalten haben. Die induzierten Änderungen im Praxislehrprozess konnten Vor- und Nachteile der Präsenz- und Online-Durchführung aufzeigen. Die verwendete Methodik (Präsenz und Online) ist zu hinterfragen und die Erkenntnisse zu diskutieren. Um den Einfluss auf die spätere interprofessionelle Zusammenarbeit eruieren zu können, bedarf es zusätzlicher Erhebungen.

Schlussfolgerung:

Interprofessionelle Lehrveranstaltungen und Praxiserfahrungen bieten Studierenden der Gesundheitsberufe und Medizin die Möglichkeit, erste interprofessionelle Kompetenzen zu erwerben. Zukünftig wird die Anzahl der teilnehmenden Studierenden kontinuierlich erhöht und das Lehrangebot anhand der Erkenntnisse weiterentwickelt.

Literatur:

- Dyess, Amy Leigh; Brown, Jordyn Shelby; Brown, Natasha Dianne; Flautt, Katherine Merrill; Barnes, Lisa Jayroe (2019): Impact of interprofessional education on students of the health professions: a systematic review. In: *Journal of educational evaluation for health professions* 16, S. 33. DOI: 10.3352/jeehp.2019.16.33.
- Vasset, Frøydis Perny; Almås, Synnøve Hofseth (2015): Shadowing: Interprofessional Learning. In: *JRIPE* 5 (2), S. 1–13. DOI: 10.22230/jripe.2015v5n2a196.
- The UK Centre for the Advancement of Interprofessional Education (2017): Interprofessional Education. Today, Yesterday and Tomorrow. Hg. v. CAIPE, zuletzt geprüft am 06.04.2024.